

antenne

Magazin der Evangelischen Jugend Nürnberg

Ich. Du. Wir. Jetzt!



04



07



11



12



14

THEMA: ICH. DU. WIR. JETZT!

- 04 Gemeinsam klingt besser
- 06 Demokratische Wurzeln und dunkle Kapitel
- 07 Die Methode Betzavta
- 08 Jugend fragt
- 09 Demokratisches Handeln im Alltag
- 10 Ein JA(hr)fürDemokratie

EVANGELISCHE JUGEND NÜRNBERG

- 11 Jahresauftakt | Personen

FACHBEREICHE

- 12 LUX - Junge Kirche Nürnberg
- 14 Gesellschaftspolitische Jugendbildung | Brügg'nbauer
- 15 Offene Kinder- und Jugendarbeit | FSD - Nordbayern

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 2/2026
IST DER 03.03.2026**

IMPRESSUM

antenne – Magazin der Evangelischen Jugend Nürnberg
Herausgeberin: Evangelische Jugend Nürnberg, eckstein, Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg,
Tel. 0911 214 23 00, Fax 0911 214 23 02, ejn@elkb.de, antenne.ejn@elkb.de

K. Tirakitti (V.i.S.d.P.)
Redaktion: M. Buhn, S. Fiedler, J. Koops, A. Richards, J. Scholla, D. Schremser, D. Zuber

Layout: Stefanie Fiedler

Covergrafik: freepik.com

Druckerei: Onlineprinters

Auflage: 1.000 Exemplare

Das Magazin antenne ist ein Organ der politischen Bildung des Jugendverbands. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers oder der Verfasserin gekennzeichnet sind, müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.



Liebe Leser:innen.

„Ich. Du. Wir. Jetzt!“ – das ist nicht nur der Titel der neuen antenne, sondern auch das Jahresthema der ejn für das Schuljahr 2025/26. Demokratie und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft sollen im Mittelpunkt stehen. Mit Blick auf die aktuelle Weltlage mit Krisen, Kriegen, wachsenden Spaltungen zwischen gesellschaftlichen Gruppen und Angriffen auf unsere Demokratie, sind Aktionen und Bemühungen für ein Miteinander und Gemeinschaft eine Aufgabe für uns alle. Ich. Du. Wir. Jetzt!

In der neuen antenne-Ausgabe schauen wir zurück auf die Geschichte der Demokratie in Deutschland. Wir berichten über aktuelle Aktionen rund um Demokratie, wie „ein JA(hr) für Demokratie“ der Evangelischen Jugend Bayern und des BDKJ Bayern und die ejn-Videointerviews mit Politiker:innen aus dem Nürnberger Stadtrat, die unter dem Motto „Jugend fragt“ gedreht und ab Februar veröffentlicht werden.

Demokratie ist mehr als Wahlen und Politik. Im Artikel „Demokratie als Lebensform“ ist zu lesen, wie demokratisches Handeln im Alltag aussehen kann. Für die Jugend- und Bildungsarbeit lässt sich Demokratie als grundlegende Haltung mit der Methode „Betzavta“ erleben. Worum es bei der Methode geht, stellen wir auf Seite 7 vor. Und was Demokratie und eine Spotify-Playlist miteinander zu tun haben, lässt sich im Artikel „Gemeinsam klingts besser“ lesen.

„Ich. Du. Wir. Jetzt!“ Gemeinsam können wir viel bewegen und wir alle können zu einer gelingenden Demokratie und einem guten Zusammenleben beitragen. Neben demokratischem Handeln im Alltag, haben alle, die wählen dürfen, am 08. März 2026 die Chance bei den Kommunalwahlen Demokratie in unserer Stadt mitzustalten. Liebe Leser:innen, nehmt diese Möglichkeit wahr.

Viel Freude beim Lesen der antenne wünscht



Daniela Schremser

PS: Die antenne gibt es auch digital. Zur Umstellung vom gedruckten Exemplar auf die PDF-Zusendung per Mail einfach eine Nachricht schicken an antenne.ejn@elkb.de.



GEMEINSAM KLINGTS BESSER

Am Ende des Jahres begegnen uns viele verschiedene Jahresrückblicke. Manche ernsthaft, manche lustig, manche mit Neugierde erwartet. Einer davon ist mittlerweile mit Sicherheit das Spotify Wrapped. Während man sich fragt, wie alt das eigene musikalische Alter wohl so ist, rät welche Künstlerin man am meisten gehört hat, kommt auch eine Übersicht der Top Genres. Bei mir hieß es da „Dein Geschmack lässt sich nicht so genau festlegen. [...] Du hast dir 332 verschiedene Genres angehört.“

Ehrlich gesagt: ich wusste nicht einmal, dass es so viele verschiedene Genres gibt. Was ist das denn für eine irre Vielfalt? Mit Sicherheit gibt es noch einige mehr, mir fallen spontan einige ein, die ich definitiv nicht gehört habe. Aber wie cool ist, dass es so vielfältige Musik gibt? Sie lebt von unterschiedlichen Stimmen, Rhythmen und Instrumenten.

So unterschiedlich wie Musik ist, sind auch wir Menschen. Bunt, verschieden, einzigartig von Gott geschaffen, mit verschiedensten Begabungen. Je mehr Menschen zusammenkommen,

desto bunter und vielfältiger wird es. Ein wahrer Schatz, denn je mehr Vielfalt zusammenkommt, desto mehr kann gemeinsam geschafft, Probleme gelöst, Begleitung gelebt werden.

Bei diesem Gedanken kommt mir oft genug auch ein Lied in den Kopf, von dem sich zwei Zeilen dann als Ohrwurm festsetzen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Ein Satz aus dem Matthäusevangelium über Gegenwart. Über Beziehung. Über Gemeinschaft. Und vielleicht auch über Demokratie.

Denn Demokratie beginnt nicht in der Bundesregierung oder dem Stadtrat. Sie beginnt dort, wo Menschen sich begegnen. Wo sie einander zuhören. Wo sie Verantwortung füreinander übernehmen. Wo sie sich nicht nur als Einzelne verstehen, sondern als Teil eines größeren Ganzen. Genau dort, wo zwei oder drei zusammenkommen – und mehr entsteht als die Summe ihrer Stimmen.



Die Bibel erzählt immer wieder von Menschen, die gemeinsam unterwegs sind: das Volk Israel in der Wüste, die ersten Christ:innen in ihren Hausgemeinschaften, Paulus und seine Gemeinden. Kein Mensch glaubt allein. Kein Mensch lebt ohne Einfluss auf andere. Und kein Mensch gestaltet die Welt allein.

Paulus beschreibt die Gemeinschaft als einen Leib mit vielen Gliedern. Unterschiedlich, aber verbunden. Verschieden, nicht immer einer Meinung, aber gleich wertvoll. In den alten Wörtern steckt ein modernes Bild: Es ist ein Gegenentwurf zu einer Gesellschaft, die sich in Einzelinteressen auflöst – und zugleich eine Warnung vor jeder Form von Gleichmacherei. Gemeinschaft heißt nicht: alle gleich. Gemeinschaft heißt: alle wichtig.

Demokratie lebt von Vielfalt. Von Widerspruch. Von der Freiheit, selber zu denken und darüber ins Gespräch zu kommen. Von Diskussionen. Vielfalt heißt nicht, dass ich alle Meinungen teilen muss. Aber sie lebt davon, dass Menschen sich trotz aller Unterschiede zuhören, mit Respekt behandeln und verschiedene Töne zum Klingen bringen. Dass sie Konflikte nicht nur als Bedrohung sehen, sondern als Chance. Dass sie einander nicht aufgeben.

Blättern wir weiter durch die Bibel gibt es da noch mehr Textstellen, die Gemeinschaft und Zusammenhalt zum Klingen bringen. „Einer trage des anderen Last“ (Galater 6,2) – ich lese das als eine Einladung, die Welt gemeinsam zu tragen. Gemeinsam zu gestalten. Und genau das macht eine Demokratie stark:

wenn Menschen Verantwortung füreinander übernehmen, nicht nur für sich selbst. Wir erleben es immer wieder: In Krisen wächst Zusammenhalt. Nach Naturkatastrophen, in Zeiten der Unsicherheit, in Momenten der Erschütterung. Menschen helfen einander, organisieren sich, stehen füreinander ein. Aber auch im positiven Einsatz für etwas, wächst der Zusammenhalt, zum Beispiel bei Demonstrationen für mehr Klimagerechtigkeit oder den Schatz der Demokratie. Das ist keine Selbstverständlichkeit – es ist eine tiefe menschliche und spirituelle Kraft.

Demokratie ist kein Zustand, sondern ein Weg. Ein Weg, den wir nur gemeinsam gehen können. Ein Weg, der Mut braucht – und Vertrauen. Ein Weg, der uns immer wieder daran erinnert, dass wir einander brauchen. Dass alle dazugehören. Demokratie lebt davon, dass Menschen sich begegnen. In meinen Spotifyplaylists begegnen sich die verschiedensten Genres. Das macht für mich auch den Spaß am Musikhören aus: Überraschungen, die mir zu Ohren kommen, nicht nur Altbekanntes. Eine bunte und vielfältige Mischung, durch die keine Langeweile aufkommt, als würde ich immer nur die gleichen fünf Lieder oder Stilrichtungen hören.

Wo zwei oder drei zusammenkommen, wo Vielfalt ist, entsteht Gemeinschaft. Und wo Zusammenhalt entsteht, wächst die Kraft, die eine Demokratie lebendig macht und zum Klingen bringt.

Demokratische Wurzeln und dunkle Kapitel

Deutschlands Weg zur Mitbestimmung



Weimarer Republik und der erste Start in die Demokratie

Die Entstehung der Demokratie in Deutschland ist eine Geschichte von Ideen, Kämpfen und Lernprozessen. Sie beginnt im 20. Jahrhundert und zeigt, wie Verfassung, Bürgerbeteiligung und Rechtsstaatlichkeit zusammenfinden – und warum der Rückblick auf dunkle Kapitel wichtig ist. Nach dem Ersten Weltkrieg zerbrach das monarchische System. 1919 entstand die Weimarer Verfassung, Deutschlands erste parlamentarisch verfasste Grundordnung. Volkssovereinheit, Gewaltenteilung, Grundrechte und Mehrparteidemokratie sollten Stabilität bringen. Doch die Praxis sah anders aus: Politische Instabilität, Hyperinflation und weitere Krisen während der Weimarer Republik schwächten die noch junge Demokratie und machten sie angreifbar.

Diktatur und die Abschaffung von Demokratie im Dritten Reich

Der Aufstieg des Nationalsozialismus 1933 markiert einen dramatischen Bruch. Das Ermächtigungsgesetz hob die Gewaltenteilung auf, die Opposition wurde unterdrückt und die Grundrechte außer Kraft gesetzt. Zentrales Element der entstehenden Diktatur war die NS-Ideologie, die Staat, Partei und Gesellschaft gleichschaltete. Medien, Justiz und Bildungswesen wurden instrumentalisiert, Verfolgung von Minderheiten setzte ein und Widerstand wurde kriminalisiert. Diese Jahre zeigen eindrücklich, wie schnell demokratische Ordnungen kippen können, wenn Rechtsstaatlichkeit relativiert wird und Zivilgesellschaft schwach oder eingeschüchtert ist. Umso wichtiger sind auch heute Pluralität, unabhängige Institutionen und eine starke Zivilgesellschaft, gegen vorherrschende Aggressionen autoritärer Kräfte.

Neustart nach dem Zweiten Weltkrieg

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann ein Neubeginn. Die Alliierten unterstützten demokratische Strukturen und 1949 trat das Grundgesetz in Kraft. Es verankerte Rechtsstaatlichkeit und Grundrechte und versuchte die Lehren aus der NS-Zeit mit einzubeziehen: Gewaltenteilung, Unabhängigkeit der Justiz und demokratische Partizipation sollten das Nachkriegsdeutschland stabilisieren. Zugleich ging die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit weiter – Erinnerungsorte und Dokumentationen sind heute wichtiger Bestandteil von Bildungsarbeit. Das Erbe der NS-Diktatur prägt bis heute die politische Bildung: Demokratie wird als fortlaufender Prozess verstanden, in dem Wachsamkeit, Rechtsstaatlichkeit und Zivilgesellschaft entscheidend bleiben.

Demokratie als fortlaufender Prozess

Gegenwartsfragen erinnern daran, dass Demokratie nie „fertig“ ist. Populismus, vorherrschende Verschwörungsideologien und rechte Agitationen fordern Orientierung. Wichtig bleiben Transparenz, Teilhabe und Bildung – besonders für Menschen, welche nicht mit Selbstverständlichkeit Zugänge zu Bildung und Mitbestimmung haben: informiert mitreden, Verantwortung übernehmen, kritisch prüfen. So bleibt Demokratie wehrhaft – heute, morgen und übermorgen.

Text: Anna Richards, Gesellschaftspolitische Jugendbildung, ejn & ejsa Bayern e.V.
Fotos: commons.wikimedia.org

Quellen: <https://www.bpb.de/themen/nachkriegszeit/grundgesetz-und-parlamentarischer-rat/39193/die-weimarer-verfassung/>
https://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche-geschichte/demokratie_in_deutschland/index.html

DIE PRINZIPIELLE ANERKENNUNG DES GLEICHWERTIGEN RECHTS ALLER AUF FREIE ENTFALTUNG! Die Methode Betzavta

Das Wort Betzavta ist hebräisch und bedeutet ins Deutsche übersetzt „Miteinander“. Als demokratiebildende Methode versucht Betzavta, demokratische Werte und Aushandlungsprozesse nicht nur theoretisch, sondern durch praktische Übungen und Konfliktbearbeitung erlebbar zu machen. Kern von Betzavta ist die Konflikt-Dilemma-Methode. Also das erfahrungsbasierte Lernen, bei dem Teilnehmende in Gruppen Gleichberechtigung, Fairness, Mehrheitsentscheidungen und Minderheitenschutz praktisch erproben, indem sie Widersprüche zwischen Werten und Bedürfnissen bearbeiten und Konflikte als Lernchancen nutzen. Sie wurde vom Adam Institute for Democracy and Peace in Israel entwickelt und in Deutschland vom Centrum für angewandte Politikforschung (C·A·P) adaptiert.

Die Anerkennung und Verwirklichung des gleichen Rechts aller Menschen auf freie Entfaltung braucht die Kompetenz des Einzelnen, nicht zuletzt aber auch die der Gruppe zum demokratischen Umgang mit Freiheit in der Gesellschaft. Die teilnehmende Gruppe absolviert vorerst ergebnisoffene Aufgaben, welche Widersprüche zwischen Werten (z.B. Freiheit vs. Sicherheit) oder Bedürfnissen erzeu-

gen. Über Aushandlungsprozesse müssen die Teilnehmenden versuchen Kompromisse zu finden und entscheiden, wie sie mit den widersprüchlichen Interessen umgehen können (z.B. durch Konsens oder Mehrheitsentscheid). Um Lösungen zu finden und dadurch verschiedene Perspektiven zu verstehen, werden auftretende Konflikte als Chance betrachtet. Alle Teilnehmenden haben das Recht, ihre Interessen einzubringen und sind gleichberechtigt. Nach jeder Übung wird der Prozess analysiert. Diese ausführlichen Auswertungsphasen helfen, eigene Verhaltensweisen und demokratische Prinzipien zu reflektieren.

Betzavta basiert auf der Annahme, dass wir das gleiche Recht einer anderen Person auf freie Entfaltung am ehesten dann akzeptieren, wenn wir deren Position als eine Alternative anerkennen, die unter anderen Umständen auch unsere eigene sein könnte.

Die Entscheidung unseres Gegenübers wird somit nicht als „zu bekämpfend“ wahrgenommen, sondern als eine, bei der sich schlichtweg „anders entschieden wurde“. In dem Moment, in dem beide Positionen innerhalb des Konflikts als gleichwertig anerkannt werden, entsteht ein inneres Dilemma, welches eine erneu-

te Bewertung der Lage benötigt. Durch diesen Weg, der demokratischen Entscheidungsfindung ist es eventuell leichter nach einer Lösung des Konflikts zu suchen, die die Freiheit von beiden Parteien so wenig wie möglich einschränkt.

Der Grund warum Menschen, Gruppen und Gesellschaften sich streiten und unser aller Zusammenleben konfliktbehaftet sein kann, hat viel damit zu tun welche Vorstellung wir von Demokratie haben, wie wir diese leben und welche Wege der demokratischen Entscheidungsfindung wir gehen wollen.

Text: Anna Richards, Gesellschaftspolitische Jugendbildung ejn & ejsa Bayern e. V.

Foto: @rawpixel.com

Quelle: <https://www.adaminstitute.org.il/home/>
<https://www.cap-lmu.de/akademie/schwerpunkte/betzava-miteinander/>

Maroshek-Klarmani, U., & Rabi, S. (2015). Mehr als eine Demokratie: Sieben verschiedene Demokratieformen verstehen und erleben. (1. Auflage) (Adaption nach Susanne Ulrich, Silvia Simbeck, & Florian Wenzel). Bertelsmann Stiftung.





Jugend? fragt

Jugend im Gespräch mit dem Nürnberger Stadtrat

Aktiver Einsatz für unsere Demokratie ist eine gesellschaftliche Aufgabe, bei der alle an einem gemeinsamen Erfolg mitwirken. Als Evangelische Jugend Nürnberg sind wir einer der größten Jugendverbände in der Kommune und wollen aktiv am gesellschaftlichen Miteinander, der Demokratiebildung und dem Empowerment von jungen Menschen mitwirken. Deshalb hat der ejn-Vorstand die Arbeitsgruppe „Jugend fragt...“ ins Leben gerufen, um mit einem konkreten Projekt für die bayerischen Kommunalwahlen 2026 junge Menschen in Nürnberg zu informieren: Warum sind die Kommunalwahlen wichtig? Wie kann ich mich aktiv bei Wahlen und in der Stadt einbringen? Welche Ziele verfolgen die demokratischen Parteien des Stadtrats für junge Menschen? Bei unserem Projekt wollten wir als junge Bürger:innen direkt in Kontakt mit Politiker:innen kommen, demokratisch lernen, wie wir ein Projekt mit der Kommunalpolitik organisieren, aktiv weitere junge Menschen und ihre Anliegen einbinden und bei einem demokratischen Ergebnis ausgerichtet auf junge Menschen bei den Kommunalwahlen in Nürnberg mitwirken.

„Jugend fragt“ ist ein Projekt im Rahmen des ejn-Jahresthemas „Demokratie: Ich.Du.Wir.Jetzt!“. Demokratie ist eines unserer wichtigsten Güter, gleichzeitig merken wir, wie Debatten schwieriger werden oder abbrechen, Stereotype und Vorurteile zunehmen, das gesellschaftliche Klima immer weiter erhitzt und Gemeinschaft abkühlt. Wir wollen uns aktiv für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen, für offene Diskursräume. Wir haben viele Herausforderungen und wenn wir diese gemeinsam angehen, können wir mutig große Veränderungen schaffen.

Für das Projekt „Jugend fragt“ wurden alle demokratischen Parteien des Nürnberger Stadtrats zu Interviews eingeladen. Die Fragen für die Interviews wurden in der Arbeitsgruppe und über Instagram von jungen Menschen gesammelt und für die Interviews aufbereitet. Die Gespräche haben gezeigt, wie sehr sich Politiker:innen für Veränderungen einsetzen wollen, dass in der Kommune nicht nur Parteidrogen gelten, sondern Zusammenarbeit und Gemeinschaft ganz wichtig sind. Wir haben gemerkt, dass es unseren Gesprächspartner:innen ein Anliegen ist, dass junge Menschen nicht nur die Zukunft, sondern auch jetzt schon die Gegenwart sind.

Die Interviews fanden mit neun Parteien und Wahlbündnissen aus dem Nürnberger Stadtrat Ende 2025 statt. Ab Februar werden die Videos auf dem YouTube Kanal „GPJ-Evangelische Jugend Nürnberg“ in voller Länge veröffentlicht.



Seid gespannt auf alle Antworten der verschiedenen Partei-vertreter:innen auf die Fragen von jungen Menschen! Weiter gibt es bis zur Kommunalwahl eine Social Media Kampagne mit Ausschnitten aus den Interviews, Informationen zur Kommunalwahl und zur Bedeutung von demokratischen Wahlen. Also folgt unseren Kanälen und bleibt informiert. Zusammen schaffen wir Veränderung, zusammen gestalten wir Demokratie.



DEMOKRATISCHES HANDELN IM ALLTAG

Demokratie als Lebensform

Wie kann demokratisches Handeln mehr Einzug in unseren Alltag halten?

Durch Partizipation und Beteiligung in Belangen oder an Entscheidungen, die einen selbst betreffen, wird demokratisches Handeln direkter Teil des Alltags. Wichtig ist hierbei, dass möglichst alle Stimmen gehört werden. Nicht nur die Lautesten, sondern vor allem die, deren Meinung leiser klingt als andere. Dadurch entsteht ein Gefühl der Zugehörigkeit und Verantwortung, bei einem selbst und auch bei anderen Beteiligten. Entscheidungen sind in der Regel tragfähiger, wenn möglichst viele Menschen an dem Weg der Entscheidung beteiligt werden, selbst wenn sie zu Ungunsten von einigen Beteiligten ausfällt..

Demokratie und demokratisches Handeln braucht Reflexion und kritisches Denken

Warum ist eine bestimmte Regel sinnvoll? Welche Folgen hat eine Entscheidung für verschiedene Gruppen? Indem wir Erwartungen hinterfragen und Belege prüfen, schützen wir uns vor einer einseitigen Sichtweise. Offene Diskussionen fördern Toleranz und Lernbereitschaft.

Demokratisches Handeln bedeutet auch, sich in andere hineinzuversetzen, Konflikte fair zu lösen und Kompromisse zu finden. Das heißt nicht, immer allen gerecht zu werden, sondern gemeinsam tragfähige Lösungen zu suchen. Respekt ist der Anfang von Dialog und Zusammenarbeit.

Transparenz stärkt das Vertrauen. Wenn Regeln, Entscheidungsprozesse und Kriterien verständlich gemacht werden,

fühlen sich Beteiligte ernst genommen. Klare Kommunikation reduziert Missverständnisse und macht demokratisches Handeln nachvollziehbar.

„Demokratie ist mehr als eine Regierungsform; sie ist in erster Linie eine Form des Zusammenlebens, der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung.“ John Dewey

John Dewey war amerikanischer Philosoph und Pädagoge und prägte bereits vor mehr als 100 Jahren den Begriff Demokratie als Lebensform und war damit seiner Zeit weit voraus. Um die Rechte von Bürger:innen zu gewährleisten ist die Demokratie als Herrschaftsform sehr wichtig. Entscheidend sind aber auch die Erfahrungen, welche wir mit und innerhalb dieser machen. Erst im Zusammenleben wird deutlich, ob demokratische Prinzipien angenommen und gelebt werden. Fehlen diese Erfahrungen, können sie folglich nur schlecht verinnerlicht und umgesetzt werden.

Text: Anna Richards, Gesellschaftspolitische Jugendbildung, ejn & ejsa Bayern e.V.
Foto: Kalei de Leon/unplash.com

Quellen: <https://www.demokratiegeschichten.de/demokratie-als-lebensform/>
Maroshek-Klarmann, U., & Rabi, S. (2015). Mehr als eine Demokratie: Sieben verschiedene Demokratieformen verstehen und erleben. (1. Auflage) (Adaption nach Susanne Ulrich, Silvia Simbeck, & Florian Wenzel). Bertelsmann Stiftung.

Ein JA(hr) für DEMO- KRATIE!



„Ein JA(hr) für Demokratie“ ist eine gemeinsame Kampagne der Evangelischen Jugend in Bayern (EJB) und des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Bayern und zeigt mit kreativen Methoden und praxisnahen Materialien, wie Demokratie im Alltag erfahrbar wird.

DEMOKRATIE BRAUCHT ENGAGEMENT

„Demokratie kann man nicht verordnen, aber man kann Begeisterung dafür wecken und Selbstwirksamkeit erfahrbar machen“. Jugendverbände sind Demokratie im Kleinen: Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, Verantwortung geteilt, Kompromisse gefunden. Die Aktion schafft Räume, in denen junge Menschen demokratische Prozesse erleben, diskutieren und mitgestalten.

Ein Beispiel für die Notwendigkeit politischer Bildung ist der Demokratierapport Bayern vom Oktober 2025. Dieser zeigt, dass zwar die meisten Menschen, die Demokratie nach wie vor für wichtig halten, das Vertrauen in die politischen Institutionen gleichzeitig aber sinkt. Genau hier setzt „Ein JA(hr) für Demokratie“ an: Mit Methoden, Input und der Verbindung von Glauben & politischer Arbeit.

PRAXISNAHE MATERIALIEN FÜR DIE ARBEIT VOR ORT

Herzstück der Kampagne ist eine kostenfreie Methodensammlung mit Ideen, Spielen und Handreichungen, die Demokratie greifbar machen. Da sind Veranstaltungsideen, Gruppenstunden oder Planspiele zu politischen Prozessen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Die Materialien unterstützen dabei, Beteiligung sicht- und spürbar zu machen und politische Bildung in den sozialen Medien zu fördern.

Das Starter-Kit zum Kampagnenaufakt enthielt bereits zentrale Inhalte – weitere Methoden werden in den kommenden Monaten laufend auf der eigenen Webseite ergänzt. Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann den Newsletter abonnieren.

Bisher stehen online zur Verfügung:

- Sammlung von Spielen, die sich Jugendgruppen ausleihen oder kostenlos downloaden können
- Beispielformate mit Methoden/Veranstaltungen für junge Menschen
- Social-Media-Vorlagen für die eigene Jugendarbeit
- Gesprächshilfe „How to talk to Politiker:innen“

- Beispielanschreiben an Politiker:innen
- Handout mit fünf Punkten, wie man auf rechtspopulistische Aussagen reagieren kann
- Bausteine für Demokratieandachten

Was noch kommen wird:

- Erweiterung der Spieldatenbank
- Erweiterung der Veranstaltungsformate
- Material, um Demokratie vor Ort lebendig zu machen
- Aktionsideen für den Herbst 2026

BETEILIGUNG KONKRET FÖRDERN

„Demokratie lebt davon, dass Menschen sich begegnen, zuhören und Verantwortung übernehmen. Mit dieser Kampagne wollen wir Lust machen, genau das zu tun.“ EJB und BDKJ laden Jugendgruppen, Dekanate und Gremien ein, das JA(hr) für Demokratie mitzugestalten. Mit Blick auf die Kommunalwahlen 2026, aber auch darüber hinaus, kann und soll Demokratie erfahrbar sein und gelebt werden.



[www.bdkj-bayern.de/bdkj/
projekte-und-kampagnen/
ein-jahr-fuer-demokratie/](http://www.bdkj-bayern.de/bdkj/projekte-und-kampagnen/ein-jahr-fuer-demokratie/)

Text: Victoria Altschäffel, Referentin
#jugendpolitik #ejb, Wirkstatt evangelisch



DEMOKRATIE: ICH. DU. WIR. JETZT! EJN-JAHRESAUFTAKT 2026

Rund um das Jahresthema der ejn „Demokratie: Ich. Du. Wir. Jetzt!“ drehte sich der Jahresauftakt. Besonders Gemeinschaft, Austausch und das Miteinander standen im Mittelpunkt. Der Rückblick auf das Jahr 2025 durfte auch nicht fehlen und wurde wieder mit einem lustigen Quiz interaktiv gestaltet. Herzlichen Glückwunsch an die Preisträger:innen mit den meisten richtigen Antworten!

Das Thema wurde mit Austauschrunden und Gesprächskarten von der AG Jahresthema des ejn-Vorstands eingebracht und gab einen ersten Vorgeschmack auf Veranstaltungen, die in diesem Jahr noch stattfinden werden.

Bei leckerem Essen, Getränken und Musik in der LUX-Box konnte im Anschluss noch miteinander gefeiert und getanzt werden.

Personen



ZRA KODJI

Zra Kodji hat innerhalb der ejn seine Stelle gewechselt und ist nicht mehr im Kinder- und Jugendhaus Phönix sowie der AG Herberge tätig, sondern im Projekt „Wohnraum Für Alle“.

Lieber Zra, vielen Dank für dein Engagement in der Offenen Jugendarbeit sowie der Integrationsarbeit. Deine Angebote haben viele Menschen im Aufwachsen und Ankommen unterstützt, sie befähigt und zu Neuem angeregt und auch Wissen und Selbstvertrauen vermittelt. Deine Angebote und Projekte, zum Beispiel zum Thema Nachhaltigkeit, haben Spuren hinterlassen und wirken nach.

Für dein neues Aufgabenfeld wünschen wir dir Motivation, Empathie und Durchsetzungsvermögen, damit du auch in deinem neuen Wirkungsbereich Spuren hinterlässt und dich in der Beratungsarbeit wohlfühlst.



SUSA HEIDE

Auch Susa Heide hat innerhalb der ejn ihr Tätigkeitsfeld gewechselt und arbeitet nun im Kinder- und Jugendhaus Phönix.

Liebe Susa, ein großes Dankeschön für dein Engagement für AG Herberge in den beiden Jugendhäusern in Langwasser und für deine Ideen, die du dort in der kurzen Zeit umsetzen konntest!

Und nun: herzlich willkommen im Fachbereich OKJA! Wir freuen uns darauf, von deiner langjährigen Berufserfahrung, deiner großen Zugewandtheit/Empathie der Zielgruppe gegenüber und deinem Willen, etwas zu bewegen, zu profitieren. Dafür wünschen wir dir die nötige Kraft, Freude und inspirierende Ideen.



JUNGE KIRCHE NÜRNBERG



RELAUNCH

RAKETENSTART INS NEUE

Mit einem echten Raketenstart begann der Jugendgottesdienst ReLaunch. Daniel zeigte mit einer selbstgebauten Rakete aus Essig und Backpulver, was es braucht, um durchzustarten – im Experiment und im Leben.

Dabei wurden drei Dinge deutlich: Eine Rakete braucht Vorbereitung, Energie und ein Ziel. Ohne Vorbereitung bleibt sie am Boden. Ohne Energie hebt sie nicht ab. Und ohne Ziel weiß sie nicht, wohin sie fliegen soll.

So ist es auch im Leben: Gerade zum Start ins neue Schuljahr oder Semester stehen viele vor einem Neuanfang. Gott hilft uns dabei, uns gut vorzubereiten, alte und belastende Dinge hinter uns zu lassen und neu zu starten – egal, ob sie selbst verschuldet sind oder nicht. Er schenkt uns Kraft für Herausforderungen, feuert uns an und gibt Orientierung.

So wurde ReLaunch zu einer Einladung, neu durchzustarten – mit Gott an unserer Seite und dem Blick nach vorne.



BOXKONZERT

YOUNG TALENTS ON STAGE

Hinter dem Titel „Young talents on stage“ versteckt sich unser Anliegen, Jugendlichen eine Bühne für ihre Kunst, die Chance auf Vernetzung und eine Möglichkeit zum Auftritt zu geben. Der

Abend wurde ursprünglich im dazu passenden Rahmen des Formats #Kulturdurst geplant: Jugendliche dürfen ein kleines Kulturevent planen und sich selbst auf der Bühne oder als Eventmanager:in hinter den Kulissen ausprobieren. Support, Rahmen und Räume werden dabei von uns gestellt.

So klein war das Event dann aber doch nicht und der Abend selbst wurde zu einem überraschend großen Erfolg: Drei Jugendbands, eine LUX-Box, Bühne frei!

Die drei jugendlichen Nachwuchsbands Satelight, 4teens und Exponöß haben mit ihren zahlreichen Fans, Freund:innen und Mitschüler:innen die proppenvolle Box durch richtig gute Stimmung fast zum Schaukeln gebracht! Von „klein und jung und Nachwuchs“ war nicht viel zu spüren, im Gegenteil: Das musikalische Können der Bands war absolut vielversprechend, Performance und Hype lassen zukünftige Profis auf der Bühne erahnen. Durch das kollegiale Miteinander unter den Bands und durch das Engagement aller Beteiligten war echtes Herzblut zu spüren!

Und weil die Jugendevents gerade so gut ankommen, setzen wir das im neuen Jahr gleich fort:

Kommt und macht mit bei:

#Mittelstufenparty: 04. Juli 2026

#SchulbandsInConcert: 25. Juli 2026

#Kulturdurst: So geht jung und ehrenamtlich - du bist zwischen 14 und 27 Jahre alt und hast eine Idee für ein kleines Kulturevent? Du willst selbst auftreten oder aber Eventmanager:in sein? Dann melde dich bei LUX.

#Gratisticket: Einlass, Theke, Technik, Sicherheit uvm. Hilf mit bei Events und du kommst for free in die Kulturveranstaltung!



LIGHT UP

DEINE AUSZEIT IM NOVEMBER

Im November wurde die LUX an jedem Sonntag zu einem Ort der spirituellen Auszeit. Unter dem Motto „Light up“ konnten Jugendliche verschiedene spirituelle Formate ausprobieren und neu entdecken: Zwei Termine Yoga+, ein Lobpreisabend, die Nacht der Lichter sowie ein Gottesdienst zum 1. Advent gemeinsam mit dem BDKJ. Ziel war es, Raum für unterschiedliche Zugänge zu Spiritualität zu schaffen – offen, vielfältig und einladend.

Besonders Yoga+ knüpfte an das erfolgreiche Startprojekt im Mai an und zeigte, wie gut Körper, Ruhe und Gebet zusammenfinden können. Der Lobpreisabend – zusätzlich zu einem Termin im Oktober – war im kleinen Kreis ein intensives Erlebnis: Gemeinsam mit der Musikerin Ronja wurde gebetet und gesungen, persönlich und tiefgehend. Die Nacht der Lichter war wie jedes Jahr gut besucht und brachte viele Taizé-Fans in die LUX.

Zum 1. Advent kamen vor allem Konfis, die sich im Gottesdienst mit dem Thema *Warten* auseinandersetzen.

Es war schön zu erleben, wie die LUX ein Ort sein kann, an dem diese spirituelle Vielfalt Platz hat. Auch 2026 wollen wir diesen Weg weitergehen – mit Yoga, Meditation, Gebet, Musik und Gottesdiensten in ganz unterschiedlichen Formen.



1. ADVENT MITEINANDER WARTEN

Der Gottesdienst zum ersten Advent stand unter dem Titel „Miteinander warten“ und stellte Gemeinschaft und Zusammenhalt in den Mittelpunkt. Advent wurde dabei als eine Zeit verstanden, in der niemand allein warten muss.

In der Predigt wurden drei Personengruppen an einer Krippenszene betrachtet. Maria und Elisabeth warteten beide auf ein verheißenes Kind. In ihrer ähnlichen Situation merkten sie: Gemeinsam zu warten tut gut und stärkt. Auch die drei Weisen aus dem Morgenland wurden in den Blick genommen. Sie folgten dem Stern, ohne zu wissen, was sie erwarten würde. Ihr geduldiges Warten und Vertrauen wurden am Ende belohnt. Schließlich stand die leere Krippe im Raum. Sie machte deutlich: Advent heißt warten. Nicht alle Wünsche erfüllen sich sofort, manches bleibt offen. Doch die Hoffnung bleibt – denn an Weihnachten kommt Jesus und bringt Licht und Veränderung.

Der Gottesdienst lud dazu ein, die Adventszeit bewusst zu erleben: wartend, hoffend und vor allem miteinander. Im Anschluss gab es an vielen Stationen die Möglichkeit rauszufinden, wo man selbst gerade wartet, was man erwartet und mit wem man am liebsten wartet. Punsch, Tee und Spekulatius durften auch nicht fehlen.

AKTUELLES

- WWW.LUX-JUNGEKIRCHE.DE
- [@LUX_JUNGEKIRCHENBG](https://www.instagram.com/@LUX_JUNGEKIRCHENBG)
- [FACEBOOK.DE/LUX.JUNGEKIRCHE](https://www.facebook.com/FACEBOOK.DE/LUX.JUNGEKIRCHE)
- [YOUTUBE.DE/JUGENDKIRCHENBG](https://www.youtube.com/YOUTUBE.DE/JUGENDKIRCHENBG)



POWERPOINT-KARAOKE

Die LUX und der Kulturschock Verein haben zusammen mit Nils Hupp die vorerst letzte bei uns stattfindende Nürnberger PowerPoint Karaoke präsentiert: Die Teilnehmenden müssen eine Präsentation halten, die sie noch nie davor gesehen haben und sich möglichst gut verkaufen. Die Slides sind zufällig, die Performances spontan, die Lacher waren garantiert.

Besonders stolz waren wir über die Teilnahme unserer Ehrenamtlichen und LTlerin Tony, die noch dazu als eine der Besten Siegerin in dem Battle wurde!

Danke an alle Künstler:innen, Nils und Talia für Moderation und Durchführung und an den Kulturschock e.V. für die Kooperation!



THE GOSPEL PEOPLE

Zusammen mit dem Concertbuero Franken fand wie jedes Jahr am 2. Weihnachtsfeiertag das Konzert mit der Black-Gospel-Family aus den USA statt. Ausverkauft mit über 450 Gästen, die bei rockigem Gospel und besinnlichen Melodien Gänsehautmomente erleben durften. Da blieb kaum jemand ruhig auf dem Platz – mitsingen, mitklatschen und mitgroovnen gehörte an diesem Abend einfach dazu!



WIR BRAUCHEN EINE WEHRHAFTE DEMOKRATIE!

ALS GRUNDLAGE FÜR GUTE
PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Am 14. und 15. Oktober 2025 veranstaltete die Gesellschaftspolitische Jugendbildung der ejn und ejsa in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Radikalisierungsprävention der Stadt Nürnberg eine gemeinsame Fachtagung zum Thema „Wir brauchen eine wehrhafte Demokratie!“.

Inhalt der zwei Tage war zum einen die Auslegung und Bedeutung des Neutralitätsgebots und dessen Notwendigkeit für eine wehrhafte Demokratie, sowie die Arbeit von Gedenkstätten und deren Rolle in der Zivilgesellschaft. Zum anderen wurden Ideologien, Strategien und vorherrschende Narrative der sog. Neuen Rechten beleuchtet und im Übertrag die Bedeutung der demokratischen Zivilgesellschaft, ihre gesellschaftlichen Potentiale sowie aktuelle Herausforderungen und mögliche Handlungsoptionen im eigenen Arbeitsfeld erörtert.

Die über 50 teilnehmenden Fachkräfte aus unterschiedlichen Feldern der Jugend- und Jugendsozialarbeit konnten zusätzlich an themenspezifischeren Workshopangeboten teilnehmen. So konnten Parallelthemen wie beispielsweise Rechtsextremismus, Antifeminismus, Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus in den Kontext einer wehrhaften Demokratie gestellt werden. Ein besonderer Fokus lag dabei auch auf der Frage, wie Jugend- und Jugendsozialarbeit eine gelingende Menschenrechtsbildung anbieten kann und welche Gelingensbedingungen dazu erfüllt sein müssen.

„Besonders gut haben mir die hochkarätigen Referent:innen der Vorträge und das facettenreiche Workshopangebot gefallen. Oft hört man zu einem Themenfeld immer wieder dieselben Personen, aber bei der Fachtagung waren Expert:innen aus ganz Deutschland dabei und haben eine tolle Bandbreite abgedeckt.“ fasst es eine Teilnehmerin zusammen. Mitgenommen habe sie ruhig mutiger zu sein, vor allem, wenn es um das Neutralitätsgebot und seine Auslegung gehe.

Text: Anna Richards, Gesellschaftspolitische Jugendbildung, ejn & ejsa Bayern e. V.

WEIHNACHTSFEIER DER BRÜGG`NBAUER

Am 17.12.2025 fand die alljährliche Weihnachtsfeier unserer Brügg'nbauer statt. Es gab traditionell Bratwürste im Weckla, Plätzchen, Glühwein und Kinderpunsch. Um 18.00 Uhr dann der Höhepunkt: das Nürnberger Christkind hat uns besucht, ihren Prolog vom Christkindlesmarkt vorgetragen und Geschenke verteilt.

Esgabeinen besonderen Moment für eine blinde Brügg'nbauerin. Sie hat von klein auf immer den Christkindlesmarkt besucht und hatte einen besonderen Wunsch: Sie möchte einmal in ihrem Leben das Kleid vom Christkind berühren. Dieser Traum wurde erfüllt und sie durfte sogar die Krone anfassen.

Das war nicht nur für die Brügg'nbauerin ein sehr emotionaler Moment, auch wir waren sehr berührt. Es war eine sehr schöne Weihnachtsfeier der Brügg'nbauer.

Text: Anna-Lisa Meyer; Mitglied Ehrenamtsteam der Brügg'nbauer



SPENDENÜBERGABEN FÜR DAS EVANG. STADTTEILHAUS LEO

In Zeiten von knapper werdenden Mitteln im diakonischen Bereich sind Unternehmen, die ihre Einnahmen an soziale Projekte weitergeben im wahrsten Sinne des Wortes goldwert (wenn sie auch niemals die Pflichtaufgaben eines Sozialstaates ersetzen dürfen). Das Evang. Stadtteilhaus leo und die Brügg'nbauer freuen sich über die folgende Unterstützung:

INKLUSION DURCH KOCHEN

Begegnung von Menschen kann man auf unterschiedliche Weise fördern. Neben dem Sport ist das gemeinsame Kochen und Essen ein wichtiges Element. Eine Küche, die nicht nur barrierearm, sondern auch noch mit neuwertiger Technik ausgestattet ist, erleichtert das Beisammensein und Mitmachen von möglichst vielen Menschen. Im Evang. Stadtteilhaus wird manchmal an sieben Tagen in der Woche gekocht oder gebacken für und mit großen und kleinen Menschen. Wir sind daher äußerst dankbar, dass eine Spende über 5000€ des Rotary Clubs Nürnberg-Fürth dem Stadtteilhaus ermöglichte (mit weiteren Zuschüssen, u.a. von Einzelpersonen sowie dem Küchenmegastore), eine neue Küchenzeile samt Öfen, Herden und Dunstabzug zu kaufen.



INKLUSION DURCH SPORT

Besonders die inklusive Sportarbeit des Arbeitsbereiches „Offene Behindertenarbeit“ der Evangelischen Jugend Nürnberg, die von den „Brügg'nbauern“ angeboten wird, profitierte in den letzten Monaten sehr von der Unterstützung durch Unternehmen.

Frau Hofmann von I.K. Hofmann GmbH kam persönlich zu einem Spiel der inklusiven Basketballmannschaft „Sunrise“ und übergab die druckfrischen Trikots an das Team. Gemeinsam mit der Spende der WEISE-Stiftung für die Hallenmiete in den kommenden drei Jahren kann das Basketballteam nun voll durchstarten. Danke an zwei starke Frauen, die ein Unternehmen bzw. eine Stiftung leiten.



Frau Böhm ist die Inhaberin der MEDICON Apotheke in der Rothenburger Straße in Nürnberg. Seit Jahren ist sie dem inklusiven Brügg'nbauer-Fußballteam treu und spendiert deren Trikots. Zu Weihnachten durfte die Leitung des Evangelischen Stadtteilhauses leo, zu dem die Brügg'nbauer gehören, stellvertretend für die Mannschaft eine Spende in Höhe von 1000€ entgegennehmen. Diese sichert die Jahresmiete für Halle und Sportplatz und ermöglicht es, dass die Mitglieder des Brügg'nbauer-Fußballteams weiterhin ohne Beitrag trainieren können und somit die Kick-Freude nicht vom Geldbeutel abhängig ist.



Von Herzen ein riesengroßes Dankeschön! Mit Ihren Spenden fördern Sie die Inklusion in Nürnberg und damit ein gutes Zusammenleben in der Stadt.

Text: Dorothee Petersen, Leitung Evang. Stadtteilhaus leo

GEBÜNDELTE KRÄFTE FÜR FREIWILLIGE



FSD Nordbayern
Freiwillige Soziale Dienste

Mit einer neuen Gesellschaft (gGmbH) gehen mehrere evangelische Träger für Freiwilligendienste in Bayern einen neuen gemeinsamen Weg. Ab Herbst 2026 werden die Angebote und die Begleitung von Freiwilligen im FSJ und Bundesfreiwilligendienst in den Einsatzstellen der bisherigen Träger gebündelt. Unter dem

Namen „Evangelische Freiwilligendienste Bayern (EFB)“ arbeiten die zuständigen Teams vom Diakonischen Werk Bayern, Diakoneo, FSD Südbayern (Evang. Jugend München/Dekanat München) und FSD Nordbayern (Evang. Jugend Nürnberg/Dekanat Nürnberg) in Zukunft zusammen.

